

Verbindungsbahn

Der Umbau der Verbindungsbahn erhitzt die Gemüter. Nun wurde eine Beschwerde bei Gericht eingereicht.

VON TOBIAS SCHMITZBERGER

Nichts wird so sein wie zuvor – das befürchten viele Bürger im 13. Bezirk wegen der Verbindungsbahn, die durch Hietzing gebaut werden soll. Drei Bürgerinitiativen aus dem Bezirk sowie der Klimtverein, die Umweltschutzorganisation „Alliance for Nature“ und einige Privatpersonen gehen nun gezielt dagegen vor. Konkret haben sie Beschwerde beim Bundesverwaltungsgericht (BVwG) eingereicht: Diese richtet sich gegen den positiven Bescheid der Umweltverträglichkeitsprüfung, der vom Klimaschutzministerium kürzlich erteilt wurde. Die Kritikpunkte



Bei der Pressekonferenz der Bürgerinitiativen war auch der Hietzinger Burgschauspieler Cornelius Obonya (r.) dabei. Foto: Lebensraum Hietzing Bürgerinitiativen

der breiten Bewegung sind vielfältig. Kritisiert werden sowohl das Klimaschutzministerium als auch die Stadt Wien und die ÖBB, die beiden letzteren sind für die Durchführung verantwortlich. So sorgt etwa das Fällen von Bäumen seitens der Initiativen für Kritik: „Warum ist das Fällen von 925 Bäumen und 2,5 Hektar Neuversiegelung, das sind 3,5 Fußballfelder, in einer Klimamuster-

stadt Wien heute noch möglich?“, fragt Peter Pelz von der Initiative.

Auch ÖVP gegen das Projekt

Die ÖVP, die in Hietzing auch die Bezirksvertretung stellt, ist ebenso gegen das Projekt und befürchtet eine Zweiteilung des 13. Bezirks durch die Bahnstrecke. „Die Stadtregierung ist als Geldgeber mitverantwortlich. Stadträtin Sima ist daher auch in der

vor Gericht

Verantwortung, dieses fehlgeleitete Projekt endlich zu stoppen!“, so der Hietzinger Gemeinderat Michael Gorlitzer. Simas Büro aber möchte sich zu den Forderungen der Bürgerbewegung nicht allzu groß äußern und verweist auf Anfrage der Bezirkszeitung in den Kernthemen auf die „zuständige ÖBB, die die Verfahren führen und die Planungen abwickeln“.

Frische Ideen gesucht

Die ÖBB wiederum sieht die Beschwerde beim BVwG recht gelassen. „Das Bundesministerium für Klimaschutz hat mit seinem Bescheid zum Ausdruck gebracht, dass es der Überzeugung ist, dass wir ein umweltverträgliches Projekt eingereicht haben, das umzusetzen ist. Unserer Einschätzung nach wird das BVwG dieser Ansicht folgen“, so die ÖBB gegenüber der Bezirkszeitung. Auch reagiert die ÖBB

auf Einwände wegen der Baumrodungen: „Entlang der Verbindungsbahn werden unter anderem 430 neue Bäume und rund 1.000 Sträucher gepflanzt sowie acht Hektar neu gestaltete Grünflächen gestaltet.“ Aktuell läuft nun ein Gestaltungs- und Ideenwettbewerb für Architekten und Raumplaner, um einige Teile und die Umgebung der Strecke schön zu gestalten. Und wie es dann weitergeht? Darüber lesen Sie in der Bezirkszeitung.

MACHEN SIE MIT!

 Sind Sie für oder gegen den Umbau? Stimmen Sie online ab auf meinbezirk.at/hietzing

Foto: ÖBB

